

WM-Sprüche

„Ich bin nicht da, um Statist zu sein.“

ÖSV-Langlaufhoffnung Mika Vermeulen vor seinen drei WM-Einsätzen.

„Ich muss mich oft ein bisschen zurückhalten, dass ich nicht zu gierig rausspringe.“

Skisprung-Zukunftsakte Sara Marita Kramer vor der WM-Premiere.

„Wir sind bei der WM, das ist kein Würstelrennen.“

Der Tiroler Langläufer Benjamin Moser nach Platz 43 im Sprint.

„Zuerst habe ich ja geglaubt, der Live-Ticker ist kaputt, als er nach dem ersten Durchgang mit Granerud geführt hat.“

Stefan Kraft über Teamkollegen Manuel Fettner, der in Rasnov überraschend das WM-Ticket löste.

„Ich weiß nicht, ob diese Leute heute gut schlafen werden.“

Skisprung-Damen-Trainer Harald Rodlauer in Richtung Jury nach Platz vier für Marita Kramer.

„In so einem Moment fühlst du dich unsterblich.“

ÖSV-Kombiniierer Johannes Lamparter nach Einzel-WM-Gold.

„Meine Freundin hat gesagt, genau die eine Medaille hat noch Platz auf dem Regal.“

Stefan Kraft nach dem Gewinn seiner zwölften WM-Medaille.

„Ich habe mir gestern noch schnell Nerven bestellt.“

Marita Kramer nach Team-Gold.

„Wie ein Duracell-Haserl ist sie.“

ÖSV-Langläuferin Teresa Stadlober über Dominatorin Therese Johaug.

„Im Leben gibt es Auf's und Abs. Und für mich ist diese Saison ein wahrgewordener Traum gewesen.“

Skisprung-Star Halvor Egner Granerud sieht nach seinem positiven Corona-Test auch sonst das Positive.

„Sie hat den ganzen Druck von Österreich gehabt.“

Daniela Iraschko-Stolz über die Erwartungshaltung an Kramer.

„Das war ein Schuss in den Ofen. Ich habe es einfach versemmt.“

ÖSV-Kombiniierer Lukas Greiderer beim Großschanzen-Einzel nach seinem missglückten Sprung.

„Er ist eine coole Sau. Mit 19 Jahren so abgebrüht, das ist wahre Größe.“

Routinier Lukas Klapfer über Teamkollege Johannes Lamparter.

„Ich bin unten nervlich fast draufgegangen als erster Springer.“

Philipp Aschenwald nach Silber im Skisprung-Teambewerb.

Nordische Ski-WM 2021: ÖSV-Medaillen

Skispringen, Großschanze
Gold: Stefan Kraft

Nordische Kombination, Großschanze
Gold: Johannes Lamparter

Team-Sprint
Gold: Johannes Lamparter, Lukas Greiderer

Skispringen - Frauen-Team, Normalschanze
Gold: Daniela Iraschko-Stolz, Sophie Sorschag, Chiara Hölzl, Marita Kramer

Skispringen Männer-Team, Großschanze
Silber: Philipp Aschenwald, Jan Hörl, Daniel Huber, Stefan Kraft

Skispringen, Mixed
Bronze: Marita Kramer, Michael Hayböck, Daniela Iraschko-Stolz, Stefan Kraft

Nordische Kombination - Team
Bronze: Johannes Lamparter, Lukas Klapfer, Mario Seidl, Lukas Greiderer

Quelle, Fotos und Grafik: Austria Presse Agentur



ÖSV-Skispringerin Marita Kramer war mit zweimal Platz vier in den Einzel-Bewerben der Pechvogel, die 19-jährige Salzburgerin durfte sich mit zwei Team-Medaillen trösten.



Die leeren WM-Tribünen wurden mit Papplikum aufgehübscht.

Medaillenspiegel

	Gold	Silber	Bronze	Gesamt
1. Norwegen	13	11	7	31
2. Österreich	4	1	2	7
3. Schweden	2	2	3	7
4. Deutschland	2	2	2	6
5. Russland	1	3	1	5
6. Slowenien	1	1	4	6
7. Polen	1	0	1	2
8. Finnland	0	2	1	3
9. Japan	0	1	2	3
10. Schweiz	0	1	0	1
11. Frankreich	0	0	1	1

Frühlingsfest mit Wermutstropfen

Nach 24 Wettkämpfen ging die 53. Nordische WM in Oberstdorf zu Ende. Norwegen dominierte wie erwartet im Langlauf, der ÖSV bilanzierte mit sieben Medaillen zufrieden.

Von Benjamin Kiechl

Oberstdorf – Manches ändert sich wohl nie. Und so war auch die 53. Nordische Ski-WM bei den Langläufern eine norwegische Meisterschaft mit internationaler Beteiligung. Therese Johaug schrieb mit viermal Gold ein weiteres Erfolgskapitel, die 32-Jährige hält nun bei 14 Goldenen, zweimal Silber und dreimal Bronze. In der ewigen Bestenliste liegt sie auf Platz drei. Bei den Herren blieb es nach der gestrigen Disqualifikation im

50-km-Rennen bei dreimal Gold für Kläbo. Zum zwölften Mal in Folge sind die Norster die erfolgreichste Nation (31 Medaillen). Die Frage sei erlaubt, ob es wirklich zwölf Langlauf-Bewerbe braucht. Die WM in Oberstdorf stand aufgrund der Corona-Pandemie unter Beobachtung. 23.000 Tests wurden bei Athleten und Akkreditierten genommen, es gab insgesamt neun positive Fälle. Franz Steinle, Präsident des Deutschen Skiverbands, lobte die aus seiner Sicht sehr gelun-

gene Organisation. Die Titelkämpfe hätten gezeigt, dass es auch in Corona-Zeiten möglich sei, „eine so große Veranstaltung mit 4500 Akkreditierten aus 65 Nationen so reibungslos durchzuführen“. Mit dem Wetter hatten die Allgäuer mit Ausnahme des Skisprung-Großschanzenbewerbs, als Stefan Kraft bei Schneegestöber zu Gold segelte, großes Glück. Trotz Frühlingswetter hielten die Loipen den hohen Temperaturen stand. Umso bitterer, dass die Fans fehlten. Vor zwei Jahren

in Seefeld waren über 200.000 Zuschauer dabei, darunter 10.000 beim abschließenden 50-km-Rennen. Aus österreichischer Sicht kann sich Platz zwei im Medaillenspiegel sehen lassen. Mit sieben Medaillen, darunter viermal Gold, liegt man klar über den Erwartungen. Der Tiroler Kombiniierer Johannes Lamparter kürte sich sensationell zum Doppelweltmeister. Das gesamte ÖSV-Team sei über sich hinausgewachsen, meinte Mario Stecher, der sportliche Leiter

Nordisch, beim Blick in den WM-Rückspiegel. Dass Sara Marita Kramer in den Einzelbewerben zweimal auf Platz vier landete, sei ein Wermutstropfen. Nach dem Doping-Skandal von Seefeld sind die Langläufer mit wenig Erwartungen in die WM gestartet. Teresa Stadlober schrammte mit den Plätzen vier, fünf und neun knapp an einer Medaille vorbei. „Man kann ein kleines Pflänzchen erkennen“, sagte Christian Schwarz, Leiter der Sparte Langlauf im ÖSV.

Mut zum Absprung

Lamparter und Kramer geben die Richtung vor

Von Alexander Pointner

Sieben Medaillen bei der WM in Oberstdorf – mit dieser stolzen Bilanz steht die nordische Sektion des ÖSV der alpinen erfreulicherweise um nichts nach. Dass die Skisprung-Herren auf der Großschanze Gold und Silber beisteuern würden, damit haben im Vorfeld wohl nur große Optimisten gerechnet. Die völlig verkorkste Saison findet so einen versöhnlichen Abschluss – egal ob man nun in die

psychologische oder in die materialtechnische Trickkiste gegriffen hat. Im Nachhinein habe ich da meine Zweifel, denn grundsätzlich gilt ein Pfeifen in der Aerodynamik als absolut nachteilig. Ob also die Anzüge wirklich der Grund dafür waren, wird vermutlich nie geklärt werden. Zumal die Golfball-Struktur bei diversen Sponsoraufschriften nicht durchschien. Trotzdem: Alles in allem ein geglückter Schachzug. Die Kohlen aus dem Feuer

holte einmal mehr Stefan Kraft. Es war bewundernswert, wie er innerhalb kürzester Zeit zu jener stabilen Qualität zurückfand, die man von ihm gewohnt ist. Dass dies auch in Zukunft nicht mehr so einfach sein wird wie in jungen Jahren, zeigen seine massiven Rückenprobleme. Auch nach dem Teambewerb, der mit einem packenden Finale endete, musste Kraft zugeben, dass er seinen Körper deutlich spüre. Der große Erfolg nimmt dem ganzen Team eine schwere

Last, birgt aber auch eine Hypothek für die Zukunft. Wer erfolgreich ist, an den werden höhere Erwartungen gestellt. Es braucht einen oder mehrere Athleten, die eine ähnlich stabile Qualität wie Stefan Kraft entwickeln können. Der Druck muss dringend auf mehrere Schultern verteilt werden. Die aktuelle Mannschaft hat das Potenzial dazu. Große Hoffnungen setze ich aber auch auf die vielversprechende Generation der rund 20-Jährigen um den innovativen Nachwuchstrainer

Thomas Thurnbichler. Gerade wenn man beachtet, welche herausragenden Leistungen Johannes Lamparter bei den Kombiniernern und Sara Marita Kramer bei den Damen abliefern, dann darf man auch im Spezialspringen auf neue Ausnahmetalente hoffen.

Alexander Pointner, erfolgreichster Skisprung-Trainer aller Zeiten, kommentiert für die TT das Schanzengeschehen.
alexanderpointner.at
Foto: Thomas Steinlechner

